

# UMWELTSCHUTZ THEMATISIEREN, ENGAGEMENT ERMÖGLICHEN – DAS KINDERBUCHPROJEKT „WANDA DER WANDELWAL“

Laut des wissenschaftlichen Dienstes des EU-Parlaments gelangen jedes Jahr zwischen 4,8 und 12,7 Millionen Tonnen Plastik ins Meer.<sup>1</sup> Am eindrucklichsten zeigt dies der sogenannte Great Pacific Garbage Patch, ein Strudel aus Müll, der bereits 2018 auf eine Größe von 1,6 Millionen Quadratkilometer geschätzt wurde und zwischen Hawaii und Kalifornien schwimmt.<sup>2</sup> Solche Plastikverschmutzung gefährdet die aquatischen Ökosysteme unserer Weltmeere massiv und ist damit auch für das Weltklima relevant.

Bewegungen wie die Letzte Generation oder Fridays for Future kritisieren daher den Umgang der Gesellschaft und Politik mit der Umweltzerstörung scharf. Diese Kritik findet sich in den Erhebungen der Sinus Jugendstudie (2020) sowie der Shell Jugendstudie (2019) wieder. Beide fanden heraus, dass die Themengebiete „Klimawandel/ Umweltschutz“ von annähernd allen Befragten als beunruhigend oder sogar beängstigend empfunden wurden.<sup>3</sup> „Die zunehmende Zerstörung der Lebensgrundlage auf der Erde wird von den Jugendlichen als entscheidend für ihre eigene Zukunft und die Zukunft ihrer Kinder empfunden.“<sup>4</sup> Und als eine zentrale Frage der Generationengerechtigkeit genannt.<sup>5</sup> Die hohe Relevanz der Umweltzerstörung im politischen Bewusstsein von Jugendlichen kam auch in dem von der Evangelischen Akademie der Pfalz angebotenen Zertifikat „Wirtschaft & Ethik“ zum Ausdruck. Als eine Antwort auf ihr Ohnmachtsgefühl entwickelten die Jugendlichen das Kinderbuchprojekt „Wanda der Wandelwal“.

## Wanda der Wandelwal – ein Phasen-Projekt

Wanda ist ein kleiner Walfisch. Sie lebt zusammen mit ihrem Freund Willi glücklich und vergnügt in der Nordsee. Doch eines Tages geht es Willi nicht gut. Wanda zieht los um herauszufinden, was ihrem Freund fehlt und wie sie ihm helfen kann. Dabei trifft sie auf unterschiedliche Meeresbewohner, von denen einige genau wie Willi leiden. Schnell ist die Ursache erkannt: Das Plastik im Meer macht die Tiere krank. Auf der verzweifelten Suche nach Hilfe wendet sich Wanda an die Menschen, um gemeinsam etwas gegen den Plastikmüll im Ozean zu unternehmen.<sup>6</sup>

Dies ist die Geschichte von „Wanda der Wandelwal“. Gemeinsam mit der Evangelischen Akademie der Pfalz hat eine Gruppe von Jugendlichen mit diesem Kinderbuch versucht, sich eigene Handlungsmöglichkeiten rund um die Themengebiete „Umweltschutz“ und „Klimawandel“ zu schaffen. Dafür haben sie nicht nur die Geschichte des Wandelwals verfasst, sondern ihr Projekt auch selbst koordiniert und eine Illustratorin beauftragt, die Geschichte mit gezeichneten Bildern zu bereichern. Die Entwicklung des Kinderbuches stellt den Startschuss des Projektes dar, in dem Jugendliche als Gestalter\*innen politischer Bildungsarbeit aktiv wurden und weiterhin werden.



---

Mit dem Buchprojekt setzen die Jugendlichen einen eigenen Schwerpunkt in der politischen Jugendbildungsarbeit der Akademie: der nachhaltige Umgang mit den aquatischen Ökosystemen unserer Weltmeere. Dieses Feld der politischen Bildungsarbeit in der Akademie soll den Jugendlichen selbst vorbehalten bleiben. Als Gestaltende legten sie eigene Zielgruppen fest und entwickeln eigene Formate.

### Wandas Entwicklung

Um auch langfristig das Feld den Jugendlichen zu überlassen und gleichzeitig Generationenwechsel zu ermöglichen, wurde Wanda als Vielphasen-Modell konzipiert und erprobt. Die einzelnen Phasen des Modells sind in sich abgeschlossen, knüpfen aber mehr oder weniger intensiv an die jeweils vorherige Phase an. Dabei liegt der inhaltliche Fokus des Projektes bislang durchgehend auf der Aufklärung über Plastikmüll in Ozeanen bei Kindern im Grundschulalter.

Die erste Phase des Wanda-Projektes umfasste die Erstellung des Kinderbuches. In der zweiten Phase wurde das Kinderbuch genutzt, um ein Unterrichtskonzept für Grundschulen zu Plastikmüll in Ozeanen zu entwickeln. In der dritten Phase ging es den Jugendlichen primär darum, selbst in den Grundschulen tätig zu werden und dort direkt Kinder zu sensibilisieren. Dafür justierten sie das Unterrichtskonzept nach und führten es anschließend in ausgewählten Schulen durch. Jede Phase dauerte ungefähr ein Schuljahr. Es zeigt sich seither, dass die freiwilligen Jugendlichen für den überschaubaren Zeitrahmen mit großem Engagement dabei sind. Auch verlassen sie das Projekt mit einem positiven Gefühl, da sie die eigene Phase zu einem erfolgreichen Abschluss bringen können und es ihnen anschließend freisteht, mit dem Ende ihrer Phase auszuscheiden oder Wanda weiterhin zu begleiten.

### Freiwilliges Engagement im Wandel

Die punktuelle, projektbezogene Arbeitsweise im Wanda-Projekt erscheint gut geeignet, dem Wandel des Ehrenamts der vergangenen Jahre Rechnung zu tragen, welcher beispielsweise im Deutschen Freiwilligenurvey beschrieben wird. Freiwilliges Engagement finde demnach immer häufiger „spontan und außerhalb etablierter Strukturen“<sup>7</sup> statt. Der zeitliche Aufwand, den einzelne Personen in das Engagement stecken möchten, sei gesunken. Zudem wollen weniger Menschen ehrenamtliche Leitungsfunktionen übernehmen.<sup>8</sup> Das beschriebene Phasen-Modell reagiert auf diese neuen Anforderungen der Arbeit mit Ehrenamtlichen.

Obgleich die Evangelische Akademie der Pfalz sehr gute Erfahrungen damit gemacht hat, kürzere Projekte in ein großes Ganzes münden zu lassen, scheint eine solche Vorgehensweise nur dann sinnvoll, wenn es bereits etablierte Werbestrategien gibt, durch die neue Freiwillige erreicht werden können. Für das Wanda-Projekt konnte auf ein etabliertes Zertifikatsprogramm zurückgegriffen werden, in dem sich bereits außerschulisch engagierte junge Menschen befinden. Diese streben in den meisten Fällen das Abitur an und sind zwischen 15 und 26 Jahre alt. Es handelt sich also um eine Gruppe, die laut der Sonderauswertung des Vierten Deutschen Freiwilligenveys per se eine hohe Motivation für ehrenamtliche Betätigung mit sich bringt.<sup>9</sup>



Zudem kann ein Projekt wie das oben beschriebene nur dann gelingen, wenn geschultes, hauptamtliches Personal die Gesamtleitung übernimmt. Nur mit einem langfristig tätigen Hauptamt können die Mosaikteilchen zu einem großen Bild verwachsen. Dabei profitiert das Projekt von hinzugezogenen externen Personen, die die bisherigen Arbeiten mit ihrem Wissens- und Erfahrungshorizont kritisch prüfen und bevorstehende Phasen in eine neue Richtung lenken können. Auch sie ermöglichten es, ein multiperspektivisches, mehrdimensionales und langfristiges Projekt zur Meeresgesundheit zu entwickeln. Trotzdem blieb das Projekt immer in der Hand der Engagierten selbst.

Die Untersuchungen zum Engagement von Jugendlichen zeigen, dass junge Menschen häufig beklagen, ignoriert zu werden. Neben Einflussfaktoren wie Zeitmangel oder Desinteresse an langfristigen Verpflichtungen halte das Gefühl von Macht- und Einflusslosigkeit junge Menschen von einem politischen Engagement ab.<sup>10</sup>

Diesem Ohnmachtsgefühl soll mit Hilfe des Wanda-Projektes auf unterschiedlichen Ebenen begegnet werden. Die Teilnehmenden erweitern in dem Projekt die eigenen Handlungsmöglichkeiten und Fähigkeiten. Sie wirken als Aufklärende aktiv auf das nähere Umfeld in den regionalen Schulen ein. Gleichzeitig kann ihr Engagement als Signal und Forderung an die Bundes- und Landespolitik verstanden werden: Es muss auf allen Ebenen mehr getan werden, um Umweltverschmutzung und Klimawandel zu begegnen.

Die Sensibilität der Jugendlichen für diese unterschiedlichen Ebenen spiegelt sich in der konkreten Ausgestaltung ihrer Unterrichtskonzeption wider. So wurden die Grundschul Kinder auf individueller Ebene ermutigt, Müll zu vermeiden und zu sammeln. Gleichzeitig bestärkten die Jugendlichen sie darin, auf ihr eigenes Umfeld einzuwirken und mit Eltern und Freund\*innen über das Thema zu sprechen, um auf eine Sensibilisierung der Mehrheit hinzuwirken, und verwiesen darauf, dass eigene Handlungen nicht genügen. Es brauche Politik und Gesetze, um dem Problem strukturell entgegenzuwirken. Daher thematisierten sie die Relevanz von Wahlen für spätere Jahre ebenso wie die Möglichkeit, sich an Demonstrationen zu beteiligen.

### Mit Wanda lernen

Die Erkenntnisse des Freiwilligensurveys zum Wandel des Ehrenamts offenbaren eine sich ändernde Motivationsgrundlage des Engagements. Während früher noch die Organisation im Fokus des Ehrenamts stand, fallen heute viel stärker die eigenen Interessen an den Inhalten der Arbeit ins Gewicht.<sup>11</sup> Insbesondere junge Menschen nennen Spaß als Motivator für freiwilliges Engagement. Eine wichtige Rolle spielen außerdem die Ziele, Qualifikationen zu erwerben, beruflich voranzukommen und die Gesellschaft mitzugestalten.<sup>12</sup> Auch mit diesen Bedürfnissen resoniert das Wanda-Projekt.

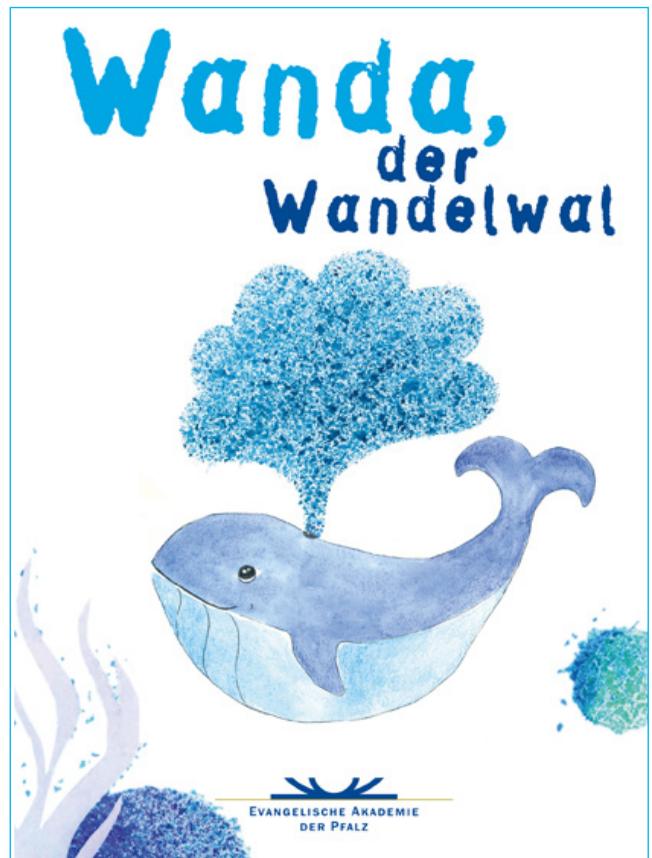
Die meisten Jugendlichen, die sich im Projekt engagiert haben, waren zwischen 15 und 18 Jahre alt. Sie befanden sich damit in dem Prozess, sich von den Eltern zu lösen, die eigene Persönlichkeit weiterzuentwickeln, individuelle Sinn- und Zielstrukturen zu finden sowie eigene Perspektiven zu entwickeln.<sup>13</sup>

Das Projekt konnte hieran anknüpfen. Es fungiert als Erprobungsraum für bestimmte Berufs- und Studienideen und unterstützt gleichzeitig die Selbstfindung der Jugendlichen. Als eine Art sicherer Erprobungsraum für kreative Lösungsstrategien stand die Arbeit mit der Peergroup im Fokus, wodurch die Eigenverantwortung der Teilnehmenden gestärkt werden sollte. Gemeinsam wurden Probleme diskutiert und Kompromisse gefunden. Dazu gehörten nicht nur inhaltliche Fragen rund um den Umweltschutz, sondern Fragen wie: Was darf eigentlich politische Bildung? Oder: Was macht die Demokratie aus?

Innerhalb der Erarbeitungsphasen wurden Recherchefähigkeiten ausgebaut, was nach Angaben der Jugendlichen die Fähigkeit, sich eigenständig ein intensiveres Verständnis für ihre Themen zu erarbeiten, mit sich brachte und sie bestärkte. Auch die Entdeckung eigener Fähigkeiten, etwa vor Gruppen zu sprechen, selbstständig Projekte zu organisieren und Menschen als externe Beteiligte anzufragen, empfanden manche Teilnehmenden als überraschende Erkenntnis ihrer selbst. Insbesondere hoben die Jugendlichen hervor, dass sie durch das Hineinversetzen in die Grundschulkinder ihre Empathiefähigkeit ausweiteten. Alles in allem lässt sich folgern, dass die Teilnehmenden in jeder Phase des Projektes ihr Selbstbewusstsein gestärkt haben. Dabei wurde auch das Gefühl, etwas bewegt zu haben, im Sinne einer Selbstwirksamkeit als positiv wahrgenommen.

Resümieren lässt sich, dass das Wanda-Projekt Menschen auf individueller Ebene gestärkt, jugendliche Perspektiven in die Jugendbildung eingebracht und allen Beteiligten viel Freude bereitet hat. Das Projekt konnte trotz der Herausforderungen des Ehrenamtswandels Freiwillige aktivieren und begeistern. Obgleich die Sensibilisierung für die eigene Position ein Ziel des Projektes war, wurden viele bestehende strukturelle Machtverhältnisse reproduziert. Das Spannungsfeld zwischen der Reproduktion bestehender Macht- und Herrschaftsverhältnisse und der Befähigung von Individuen ist eines, in dem wir Jugendbildner\*innen und Multiplikator\*innen uns beständig bewegen. Dieses Spannungsfeld anzuerkennen und ihm kreativ zu begegnen, ist nicht nur für die Fortsetzung des Wanda-Projektes, sondern für alle zukünftigen Projekte eine notwendige Herausforderung.

1. Online verfügbar: <https://www.europarl.europa.eu/news/de/headlines/society/20181005STO15110/plastik-im-meer-fakten-auswirkungen-und-neue-eu-regelungen>; Zugriff: 24.7.2023
2. Online verfügbar: <https://www.nationalgeographic.de/umwelt/2022/05/pazifischer-muellstrudel-je-mehr-abfall-desto-mehr-leben>; Zugriff: 24.7.2023
3. Albert, Mathias u.a. (2019): Jugend 2019. 18. Shell Jugendstudie. Eine Generation meldet sich zu Wort. Weinheim. Zusammenfassung online verfügbar: [https://www.shell.de/about-us/initiatives/shell-youth-study/\\_jcr\\_content/root/main/containersection-0/simple/simple/call\\_to\\_action/links/item0.stream/1642665739154/4a002dff58a7a9540cb9e83ee0a37a0ed8a0fd55/shell-youth-study-summary-2019-de.pdf](https://www.shell.de/about-us/initiatives/shell-youth-study/_jcr_content/root/main/containersection-0/simple/simple/call_to_action/links/item0.stream/1642665739154/4a002dff58a7a9540cb9e83ee0a37a0ed8a0fd55/shell-youth-study-summary-2019-de.pdf), Zugriff: 24.7.2023
4. Calmbach, Mark u.a. (2020): Sinus Jugendstudie 2020 – Lebenswelten von Jugendlichen im Alter von 14 bis 17 Jahren in Deutschland. Bonn, S. 405.
5. Ebenda.
6. Evangelische Akademie der Pfalz (Hrsg.) (2022): Wanda der Wandelwal. Landau.
7. Simonson, Julia u.a. (2019): Freiwilliges Engagement in Deutschland. Zentrale Ergebnisse des Fünften Deutschen Freiwilligensurveys. Berlin, S. 7.
8. Simonson, Julia u.a. (2019): Freiwilliges Engagement in Deutschland. Zentrale Ergebnisse des Fünften Deutschen Freiwilligensurveys. Berlin.
9. Ebenda.
10. Calmbach, Mark u.a. (2020): Sinus Jugendstudie 2020 – Lebenswelten von Jugendlichen im Alter von 14 bis 17 Jahren in Deutschland. Bonn.
11. Wandel des Ehrenamts, online verfügbar: <https://www.weltladen.de/fuer-weltladen/wiki/126>, Zugriff: 24.7.2023
12. Kausmann, Corinna u.a. (2017): Freiwilliges Engagement junger Menschen. Sonderauswertung des Vierten Deutschen Freiwilligensurveys. Online verfügbar: [Freiwilliges Engagement junger Menschen \(bmfsfj.de\)](https://www.bmfsfj.de), Zugriff: 24.7.2023
13. Rönau-Böse, Maike; Fröhlich-Gildhoff, Klaus (2020): Resilienz und Resilienzförderung über die Lebensspanne. Stuttgart.



*Tomke-Maillien Lübben ist Studienleiterin an der Evangelischen Akademie der Pfalz.*

*Dieser Artikel ist erschienen in: Gramoll, Annika; Jantschek, Ole; (Hrsg.): In Verantwortung – Jugendliche als Mitgestalter\*innen politischer Bildung und demokratischer Politik. Jahrbuch 2023. Ev. Trägergruppe für gesellschaftspolitische Jugendbildung. Berlin, S. 70-75.  
[www.politische-jugendbildung-et.de](http://www.politische-jugendbildung-et.de)*